übe-räume für transformation tempelhof 2050

362719

Die besondere Qualität des Tempelhofer Feldes

Nur wenigen Orten kommt so viel Wertschätzung und Sympathie aus allen Schichten der Gesellschaft zu, wie dem Tempelhofer Feld in Berlin. Wenige öffentliche Freiflächen haben eine solche sozial integrierende Strahlkraft.

Stadtentwicklung ist ein demokratisches Projekt

Wir diskutieren die Zukunft des Tempelhofer Felds aus Fachperspektive unter der erhöhten Aufmerksamkeit der Stadtgesellschaft. Im Referendum 2014 hat sich die Mehrheit für eine andere als (wohn-)bauliche Nutzung des Felds ausgesprochen. Die Bürgerwerkstätten im Dialogprozess haben gezeigt, dass diese Haltung auch 2024 fast unumstritten und eine wohnungswirtschaftliche in Wert Setzung der Flächen auf dem Tempelhofer Feld nicht mehrheitsfähig ist. Als Gestalter*innen sehen wir uns an diese Parameter gebunden.

work with what is there

In unserer Arbeit konzentrieren wir uns auf Maßnahmen, die innerhalb dieser Maßgaben die Potenziale des Tempelhofer Felds für Berlin aufgreifen und weiterentwickeln. Für eine baulichte Entwicklung müssen erst die Flächenpotenziale außerhalb des Felds aktiviert werden. Wir empfehlen eine umfassende Neubewertung der Entwicklungspotenziale außerhalb des S-Bahn Rings. Hier gilt es durch strategische Planung Berlin zu der für alle lebenswerten, wachsenden Stadt zu machen. Verdichtung und Aktualisierung untergenutzter Bereiche in bereits an die Infrastrukturen angeschlossenen Zonen haben dabei höhere Priorität. Überlaufzonen eingeschossiger Nutzungen wie Discounter und Parkplätze sind vorrangig zu behandeln. In einer Betrachtung bis 2050 rücken auch Konversionsareale der Post Peak Oil Stadt besonders in den Fokus. Eine aktive Beschäftigung mit den Schichten der Berliner Vergangenheiten kann auch bereit liegende Potenziale an demokratiegeschützten Bereichen öffnen.

Angeleitet an die Maßnahmen der Entwicklungsstrategie der Stadt Kopenhagen, die bereits heute einen besonders hohen Grad an Klimaneutralität erreicht hat, empfehlen wir mit öffentlichen Investitionen zu allererst den öffentlichen Nahverkehr und die Fahrradinfrastrukturen zu verbessern und attraktiver zu machen. Das sich so verändernde Mobilitätsverhalten lässt Räume der Automobilen Infrastrukturen wie Autobäuser, Tankstellen, Parkhäuser ebenso obsolet werden wie überbreite Autostraßen.

Übe-Räume

Wie diese frei werdenden Flächen in Zukunft genutzt werden können wird auf dem Tempelhofer Feld schon einmal exemplarisch eingeübt. Auf gesamtstädtischer Ebene werden neue Räume für das Wohnen dringend benötigt. Genauso dringend sind allerdings Räume in denen zivilgesellschaftlich getragene räumliche Praxen für zukünftigen gesellschaftlichen Zusammenhalt in der bereits vorhandenen Stadt entwickelt und erprobt werden können. Gemeinsam (antwortung und Gemeinwohl) sind Suche aller Stadtbewohnenden, die Transformierung in den Alltag aller muss dabei geübt werden. Wir nennen die Räume daher Übe-Räume für Transformation. Übe-Räume in THF können als best practice an anderen Orten der Stadt transponiert und skaliert werden. Leuchtende Beispiele für Übe-Räume von heute sind die Floating University im Regenwasserrückhaltebecken nördlich des Tempelhofer Felds, die mit dem goldenen Löwen der Architekturbiennale in Venedig ausgezeichnet wurde. Auf der Neukölln Seite hat sich seit 2011 der Gemeinschaftsgarten Allmende Kontor etabliert, in dem über 800 Menschen völlig unterschiedlicher Hintergründe gemeinschaftlich zusammenwirken. Gleich neben dem Feld haben sich die Prinzessinengärten in einem ehemaligen Friedhofsareal niedergelassen. Nördlich des Flughafengebäudes arbeitet seit 2019 der Tierbaus e.V. In der Zirffluchtschule arbeitet die Space Initiative, südlich des Felds haben sich die Aviator Gardens angesiedelt. Alle diese Projekte haben Vorbildcharakter für gemeinschaftlich selbstbestimmten Engagement. Wir stellen uns vor, im äußeren Ring des Tempelhofer Felds, im äußeren Geltungsbereich des Tempelhof Gesetzes, gibt es viel Raum für noch viel mehrere derartiger Nutzungscluster. Temporäre, nachhaltig konzipierte Orte, gedacht auf 5-10 Jahre, an denen die Zukunftsfragen der Stadt in thematischer Überlagerung real bearbeitet werden. Hier können wir gemeinsam lernen, wie wir die von der UN formulierten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung adressieren können.

Wir sind überzeugt: eine vielfältige und heterogene Nutzerinnenschaft wird unerwartete Vorschläge und Raumprotokolle einbringen, es werden sich Hybride zwischen Schwerpunkten, Projekten und Gruppen entwickeln, die noch unvorhersehbare sind. Was wir mit Hybrid meinen lässt sich an der Floating University erläutern: hier werden Biodiversität, Umweltschutz, Kontamination und Regenwassermanagement gleichzeitig mit Bildung, Experiment und Kunst adressiert. Der Ort ist eine Art Hub, der sich aus der Kooperation der Besonderheit des Ortes erwachsen. Eine Gruppe von über 100 Aktiven aus der Berliner Stadtgesellschaft hat sich der aus dieser Konstellation erwachsenden Fragen angenommen.

Diese Hybride nutzen das Wissen aus der situierten Praxis, der zivilgesellschaftlichen Vernetzung und greifen lokale Potenziale auf. Sie reagieren auf konkrete Situationen und Bedarfe und agieren in den lokalen Räumen und das direkte soziale Gefecht hinein. Wir können uns ein Patronage Prinzip vorstellen, in dem die bestehenden Wissens- und Praxiscluster eingeladen werden, ihre Expertisen für weitere Gruppen zur Verfügung zu stellen. Eine Vielzahl neuer physischer Verbindungen verknüpft übre Räume viel besser mit den umliegenden Stadtquartieren.

Der innere Bereich des Tempelhofer Feldes ist vom Gesetz stark geschützt. Wir sehen diesen Bereich als Ort um die Themen Klimaresilienz, und Biodiversität mit wissenschaftlicher Expertise zu bearbeiten und Handlungsstrategien mit Beispielcharakter für andere Stadtquartiere zu entwickeln und versuchen Zäsuren besonders geschützt, während der äußere Ring durchgehende Zugänglichkeit erhält.

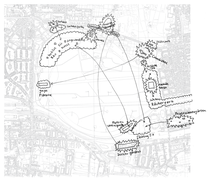
Archipel der Übe-Räume

Klimaverantwortung und Gemeinwohl sind Suche aller Stadtbewohnenden und die Transformierung in den Alltag muss geübt werden.

Wir nennen die Räume dafür Übe-Räume für Transformation.

Zonierung

Das Wiesenmeer als geschützter Raum, der äußere Feldring als Raum für unterschiedlich fokussierende Übe-Räume und wissenschaftlich begleitete Pflanzung resilienter Baumarten und die Flächenpotenziale der umgebenden Stadt auch für gemeinwohlorientierten Wohnungsbau.



Best Urban Practice

Das Tempelhofer Feld und seine Umgebung ist schon jetzt Heimat vieler erfolgreicher Beispiele von solchen Übe-Räumen für Transformation.

In unserem Vorschlag werden die best practice Projekte zum Role-Model für Stadtentwicklung auf dem Tempelhofer Feld.

Raumordnung = Barrieren 2025

Zäune und Mauern, S-Bahn und Autobahn: Barrieren prägen heute die Umgebung des Feldes.

Frequenz und Zugang 2025

Barrieren prägen die Umgebung des Feldes für Fußgänger und Radfahrer. Sie werden dadurch umgeleitet und kontrolliert. Barrieren führen vor allem am Flughafengebäude und an der Südseite zu unangenehmen Umwegen an lauten Verkehrswegen.

Offenheit

Durch die Verlegung des Zaunes bekommt das Feld an der Ost, West und Nordflanke eine beste Zugänglichkeit. Dazu 3 neue Brücken im Süden,

3 öffentliche Zugänge durch das Flughafengebäude und 2 neue Stichwege gegenüber der Hasenheide.

Raumordnung = Barrieren 2030-2050

Wir entfernen den Zaun des Feldes und öffnen damit den äußeren Ring für dauerhafte, zivilgesellschaftliche Nutzungen ohne Zeitbeschränkung.

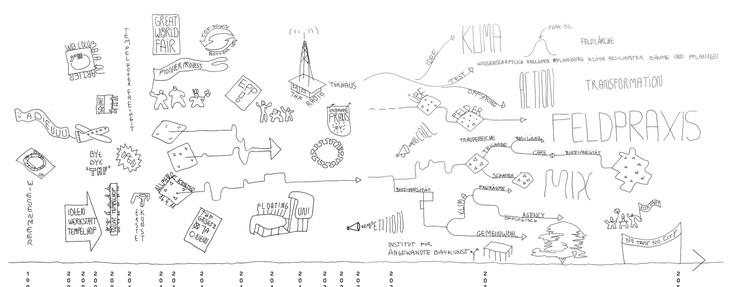
Außerdem schlagen wir vor, die eingehegten Areale der Umgebung wie Polizei, Kleingartenanlagen und Friedhöfe von allen Seiten zu öffnen.

Stadt der Flaneure 2030 - 2050

Sie entsteht eine von allen Seiten erlebbare vernetzte Stadt. Sie macht das Radfahren und Spazieren erholsam und attraktiv und bringt Berlin mit geringen Mitteln den eigenen Klimazielen und den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN einen großen Schritt näher.

ÖPNV & Tram

Als Ergänzung des bestehenden Nahverkehrsnetzes schlagen wir die THF Tram vor, sie führt vom neuen S-Bahnhof Tempelhofer Freiheit im Süden das Feld auf der Strecke der alten Güterbahn bis unter das Gebäude und dann auf dem verkehrsberuhigten Columbiadamm und der Oderstraße wieder zurück.



Zeitleiste der Entwicklung

Das Tempelhofer Feld hat seit dem Beginn der Diskussion über die Schließung des Flughafens außer einer illustren top-down Planungsgeschichte ein breites Sortiment an demokratischen Aushandlungsprozessen, zivilgesellschaftlich organisierten Projekten, temporären Umnutzungen und Experimentalaufbauten erlebt. Ein neuer Ideenwettbewerb muss unserer Ansicht nach vor allem diesen Teil der Planungsgeschichte wertschätzen und weitererzählen, denn neben bezahlbarem Wohnraum braucht Berlin vor allem Raum für gesellschaftlichen Zusammenhalt.